

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1828**

29.12.1828 (Nr. 361)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 361.

Montag, den 29. Dezember

1828.

Königreich Sachsen. — Frankreich. — Italien. (Königr. beider Sizilien.) — Niederlande. — Oesterreich. — Preussen. — Portugal. — Schweiz. — Griechenland. — Türkei. — Verschiedenes. — Dienstinrichten.

## Königreich Sachsen.

Dresden, den 21. Dez. Eines ausgezeichneten Zuhörerpublikums hatten sich die im kleinen Saale des polnischen Hotels eröffneten, zwei Abende in der Woche von 6 — 7 Uhr gehaltenen Vorlesungen zu erfreuen, welche der in Familienangelegenheiten hier auf einige Zeit sich aufhaltende K. K. Legationssekretär Friedrich v. Schlegel, über die wichtigsten Angelegenheiten des geistigen Lebens, welche er unter der Benennung Philosophie des Lebens begreift, in einem Kursus von zehn Vorlesungen zu umfassen gedenkt. Der zwar nur vom Geschriebenen abgelesene, aber durch allen Schmuck der Redekunst gehobene, Vieles geistreich berührende Vortrag wird von mehr als 130 Zuhörern mit fortdauernder Aufmerksamkeit besucht. Mehr als die Hälfte sind Frauen aus den obern und gebildeten Ständen, die sich gern für diese Lese der göttlichen Liebe und für die Erhebung zum reinen Geistigen vorbereiten mögen. Die Vorsteher und ersten Geistlichen aller drei Konfessionen und mehrere Ausländer (z. B. einige Engländerinnen) nehmen lebhaften Antheil daran.

## Frankreich.

Pariser Börse vom 24. Dez.

3prozent. Konsol. 106 Fr. 80, 75 Cent. — 3prozent. Konsol. 73 Fr. 85, 90 Cent.

— Willens den Eifer zu belohnen, welchen die der französischen Gesandtschaft in Ausland beigegebenen Offiziere in dem letzten Feldzuge bewiesen, hat Sr. Maj. der König den H. Vicomte von Mortemart, Graf Hector von Bearn, Marquis von Creusol und Vicomte de la Ferronnays das Kreuz der Ehrenlegion gnädigst zu ertheilen geruhet.

— Madame, Herzogin von Berry, hat dem jungen Pianisten Friedrich Wörliker, der sich in dem Konzert hören ließ, welches diese erlauchte Prinzessin am Geburtsfeste J. K. H. der Frau Dauphine gegeben, einen Brillantring zu schicken geruhet.

— H. Mathieu-Mieg, Vater, zu Mühlhausen, ist zum Ritter der Ehrenlegion ernannt worden.

— Bereits sind zu Paris ungefähr 200 Deputirte gegenwärtig.

— Ein Spruch des Zucht-Polizeigerichts zu Reims verurtheilte einen Wucherer, Namens Delvincourt, in eine Geldbuße von 22,000 Fr. Derselbe appellirte gegen dieses Urtheil; allein 40 Individuen, die sämmtlich Opfer seines Wuchers waren, und unter welchen man unglück-

liche durch ihn gänzlich verarmte Greise bemerkte, legten Zeugniß über die Erpressungen ab, deren Opfer sie wurden. Einer erhärtete, daß die von dem Delvincourt ihm abgepreßten Zinse bis auf 120 Prozent gestiegen sind; der mäßigste Zins, den dieser Wucherer, jedoch nur auf Pfänder nahm, war 12 und 18 Prozent, die 2 Prozent Kommissions-Gebühr nicht mit einbegriffen.

Man verhört den Delvincourt. Derselbe will sich damit rechtfertigen, daß er dieses Wucher-Gewerbe vor dem Gesetze von 1807 getrieben, seit dieser Zeit aber nur den gesetzlichen Zins genommen habe.

Vom Gerichte befragt: Um welchen Zins habt ihr nach dem Gesetze von 1807 euer Geld ausgeliehen? antwortete Delvincourt: zu 6 und 7 Prozent. Von dem Hrn. Präsidenten befragt: Habt ihr seither niemals 10 Prozent genommen? versetzte Delvincourt: Ich glaube, ja.

Der Kassationshof setzte die Geldbuße von 22,000 Fr., in welche das Zucht-Polizeigericht den Wucherer verurtheilt hatte, auf 16,800 Fr. herab.

— Der Constitutionnel vom 25. d. M. beschäftigt sich mit den Einkünften des Erzbischofs von Paris. Die gute Seele jammert es, so viel Geld in den Händen eines Erzbischofs, und hinter dem Wagen desselben zwei Bedienten stehen zu sehen! Wer kennt nicht das gute Gemüth und die Verachtung aller zeitlichen Güter und alles sinnlichen Lebensgenusses der Hrn. vom Constitutionnel? Er erzählt uns, wie viel Gutes und in welcher bescheidenen Verborgenheit er es thun würde, wenn er Erzbischof wäre. Wenn ich Erzbischof wäre, sagt er, so würde ich nachforschen, welcher rechtliche Kaufmann durch einen Bankrott in Verlegenheit gerathen, und wie viel er gerade bedürfe; eine diskrete Hand würde ihm die benötigte Summe bringen ohne andere Zinsen als die des Vergnügens, seine Ehre gerettet zu haben. Ich würde erforschen, wo eine arme, aber sitzame und fleißige Jungfrau wegen Mangel an Geld kein Unterkommen finden könne; ich würde die beschriebene Tugend ausstatten, und das Glück eines jungen Ehepaars gründen. Ich würde in der Dämmerung in das kleine Dachstübchen hinaufsteigen, fährt diese edle Seele fort, an der Thüre des Armen pochen, und ihm sagen, dein alter Vater, deine Frau, deine zwei Kinder sind krank, da nimm es, es ist wenig, allein euer Erzbischof theilt gern mit euch, und würde mich schnell ihren Dankesäusserungen entziehen. Ist es nicht Jammer und Schade, daß der Constitutionnel nicht Erzbischof ist? Hat nicht H. de Pradt schon ein-

Beispiel gegeben, was man an Selbstverläugnung und edler Menschenliebe von einem Bischof aus den guten Freunden des Constitutionnel erwarten darf?

— **Toulon**, den 19. Dez. Die Fregatte Maria Theresia, Kapitän Fouque, ist am 16. im hiesigen Hafen eingelaufen; sie kommt aus den Gewässern von Algier, von wo sie am 9. abgesehelt ist, und überbringt Depeschen an die Regierung.

Die Fregatte, la Constance, Kapitän Lenormand, hat am 17. den Hafen verlassen; sie wird am 25. zu dem Blokade-Geschwader vor Algier zurückkehren, wo sie, dem Vernehmen nach, das Linien Schiff la Provence ersetzen soll.

Die Fregatte Iphigenia, Kapitän la Treppe, soll am 25. nach Morea unter Segel gehen, um die neulich gemieteten Transportschiffe, welche Pferde, die dort überflüssig sind, zurückbringen sollen, zu geleiten.

### Italien.

(Königreich beider Sizilien.)

**Neapel**, den 10. Dezember. Ihre kais. Hoheit die Großfürstin Helena von Rußland sind mit Ihrer dreijährigen Prinzessin Tochter aus Rom gestern hier eingetroffen.

— Auch an der Küste von Neapel sind am 2. Dez. bei einem heftigen Sturme drei Schiffe verunglückt, darunter zwei mit ihrer ganzen Besatzung.

### Niederlande.

Hr. von Potter hat gegen das Urtheil, das ihn zu 18monatlichem Gefängniß, in eine Geldbuße von 1000 fl. und in die Prozeßkosten verurtheilt (s. die gestr. Zeitung), appellirt.

### Oesterreich.

Der östreichische Beobachter vom 22. Dezember sagt: „Das Journal des Debats vom 13. d. enthält ein angelegentliches Schreiben aus Wien vom 2. Dez., in welchem die lägenhaftesten Gerüchte über den Zustand der russischen Armee enthalten sind, unter Andern, daß bei dem Rückzuge von Silistria 12,000 Mann Russen die Waffen weggeworfen, und sich zu Gefangenen ergeben haben.“

— Wir sind bereits mehreremale in dem Falle gewesen, das europäische Publikum auf das schändliche Spiel, welches sich gewisse Zeitblätter erlauben, Gerüchte von jeglicher Art, unter der Firma von Privatschreibern aus Wien oder von andern Punkten der östreichischen Monarchie auszustreuen, aufmerksam zu machen. Wir ergreifen diese erneuerte Gelegenheit, um auf's Bestimmteste zu erklären, daß der fragliche Artikel nicht aus Wien geflossen seyn kann, da selbst unter den ungereimtesten Gerüchten, welche hier, wie in jeder Hauptstadt, häufig im Umlaufe sind, die obgedachte Fabel keinen Platz gefunden hat.

**Wien**, den 22. Dezember. Graf Stroganoff, Flügeladjutant Sr. Maj. des Kaisers von Rußland, ist von Petersburg hier angekommen, um unserm allerhöchsten Hofe die gewöhnliche Notifikation von dem Ableben Ih-

rer Majestät der Kaiserin Maria Feodorowna zu überbringen.

— Der neueste östreichische Beobachter sagt: „Die Quotidienne vom 14. Dez. behauptet, ein Schreiben aus Wien vom 4. Dez. vor Augen zu haben, welchem zufolge man in dieser Hauptstadt aus Siebenbürgen die Nachricht erhalten haben sollte: daß der General Geismar, im Lager von Kalefat umzingelt, nach mehreren Versuchen sich durchzuschlagen, gezwungen worden sey, sich mit Kapitulation zu ergeben.“ — Wir wiederholen bei diesem neuen Anlasse unsere gestrige Erklärung gegen das Journal des Debats, mit dem Weisage, daß, wenn derlei Mittheilungen wirklich aus Wien (voran wir jedoch zweifeln) eingesendet werden sollten, selbige nur von obskuren Korrespondenten herrühren können, die, weil sie nichts Wahres zu berichten wissen, und doch ihr Geld mit etwas verdienen wollen, derlei Fabeln selbst erdichten. Wir wissen und versichern am 22. Dez., daß die in dem angebliehen Schreiben aus Wien vom 4. dieses Monats enthaltene Nachricht, hier nicht nur nie im Umlaufe war, sondern daß vielmehr allgemein bekannt ist, daß das Korps des Generals Geismar fortan, so weit die letzten Nachrichten reichen, unangefochten seine Positionen in der kleinen Wallachei inne hatte.

**Wien**, den 23. Dez. Metalliques 95½; Bankaktien 1095½.

### Preussen.

**Berlin**, den 22. Dez. J. J. Kön. H. der Kronprinz und die Kronprinzessin von Preussen sind von München hier eingetroffen.

— Nach einer Bekanntmachung der königlichen Regierung zu Posen vom 23. November, ist in dortiger Gegend unter einer am 27. Oktober auf dem Viehmarke zu Gostyn erkauften Podolischen Ochsenherde die Rinderpest ausgebrochen. Die Regierung zu Posen hat das Nöthige zu Hemmung dieser Seuche verfügt. Außerdem ist die Rinderpest in Böhmen und Mähren ausgebrochen, und es sind auch zur Sperrung der dortigen Grenzen bereits die erforderlichen Einrichtungen getroffen.

### Portugal.

**Lissabon**, den 10. Dez. (Privat-Korrespondenz.) Ich meldete Ihnen in einem meiner vorigen Briefe: die Stimmung der Truppen fange an, Don Miguel ungünstig zu werden; jetzt aber kann ich hinzufügen: diese Gesinnungen haben sich so sehr verschlimmert, besonders in der Garnison von Lissabon, daß die Regierung, besfürchtend, es möchte zu einem offenen Aufstande kommen, dem 15ten und 16ten Linien-Regiment, welche den wichtigsten Theil der Garnison ausmachen, die Waffen nehmen ließ.

Der Geist der Polizei-Garde, der jederzeit Don Miguel günstig war, ist auch gegen die Regierung feindselig geworden: diese Militärs fangen an zu desertiren, und was noch ärger ist, sowohl die Desertion der Linien-

truppen, als auch die Entweichung der Konstitutionellen, die auswandern wollen, zu begünstigen.

Die Nachrichten aus den Provinzen sind äusserst traurig; überall herrscht die größte Anarchie; überall haben sich die royalistischen Freiwilligen zu Herren der Regierung aufgeworfen.

Die Korvette Galathea ist, von der Reise nach Terceira zurück kommend, in den Lajo eingelaufen. Dieses Schiff, das in gutem Stande ist, indem es dem Sturm widerstehen konnte, sollte sich nach Terceira begeben; allein die 200 Mann Landungstruppen, die es an seinem Bord hatte, empörten sich, und zwangen den Kapitän der Korvette, wieder nach Lissabon zu segeln. Die Küsten der Insel Terceira sind also gänzlich frei.

### Schweiz.

Durch Kreis Schreiben vom 10. Dez. bringt der vorörtliche Staatsrath Zürich den Regierungen der Stände zur Kenntniß, daß, nachdem unter'm 18. Okt. im Namen der meisten Kantone die eidgenössische Ratifikationsurkunde des im Laufe dieses Jahres zu Stande gekommenen Vertrags mit Frankreich über verschiedene Justiz-, Polizei- und Nachbar-Verhältnisse ausgestellt worden ist, und hinwieder die unter'm 17. gleichen Monats ertheilte königl. franzöf. Genehmigung neuerlich bei der Gesandtschaft in Bern eingetroffen war, daselbst nun auch unter'm 16. Dez. die Auswechselung beiderseitiger Ratifikationen zwischen dem Hrn. Amtschultheiß Fischer und dem Hrn. Ritter von Horrer statt gefunden hat, somit dann der Vertrag von nun an für die kontrahirenden Theile verpflichtend ist, und der Vorort die Stände einladet, auf dessen Handhabung und Vollziehung in allen vorkommenden Fällen Bedacht zu nehmen.

Es ist die Gelegenheit der Ratifikation dieses Staatsvertrages von Seite der königl. französischen Regierung, wie es scheint, zu auszeichnenden Beehrungen und Beschenkungen verschiedener schweizerischer Magistratspersonen gewählt worden. Den Standeshauptern des Vororts Zürich hat der königl. Geschäftsträger, H. Chevalier von Horrer, angezeigt: es hätten Se. M. der königl. Höchsth. in Del gemaltes Bild Sr. Erz. dem Hrn. Bürgermeister von Reinhard, und Höchsth. Marmorbüste Sr. Erz. dem Hrn. Bürgermeister von Wyß zugebracht; einzuweisen befinden sich aber beide Geschenke noch in den Werkstätten der Künstler. In Luzern ist Se. Erz. H. Schultheiß Rättimann, der seit einigen Jahren das Kommandeurkreuz der französischen Ehrenlegion besaß, nun zum Großoffizier derselben befördert worden.

### Griechenland.

Der Aviso de la Méditerranée schreibt aus Navarin unter'm 29. Nov.: "Es gibt keine andern Städte oder Dörfer in Morea mehr, als Korinth, Navarin, Modon und Koron, und an der Küste von Lakonien, wohin Ibrahim niemals gedrungen ist. Auch Napoli di Romania ist ganz durch Kugeln zerstört, die der Held Orivas von dem Fort Palamede immer abfeuerte, wenn ihm die Ein-

wohner kein Geld mehr liefern konnten, und sich weigerten, ihm ihre Töchter in das Fort zu schicken. Patras ist ganz dem Boden gleich gemacht. Nur einige von türkischen Familien bewohnte Häuser stehen noch. Man baut jetzt, acht Minuten von dem alten Plage entfernt, am Seeufer eine neue Stadt, in der schon große und schöne Straßen gebildet sind. Täglich kommen neue Einwohner aus den Gebirgen u. s. w. Diese Stadt kann unter französischem Schutze wieder so blühend wie vor dem Unabhängigkeitskriege werden. Der Präsident hat einen französischen Ingenieur nach Tripoliza geschickt, das ganz verheert ist, um einen Plan zu der neuen Stadt zu machen. Auf dem Isthmus von Korinth soll der alten Stadt gegenüber eine neue gebaut werden, wo man diejenigen Leute aufnehmen will, welche die türkische Herrschaft verlassen. Auf dem Isthmus werden Verschanzungen angelegt, wozu eine Kompagnie Duvriers abgeschickt ist. — Die französische Expeditionsarmee leidet keinen Mangel mehr an Lebensmitteln; Franzosen, Italiener und selbst Amerikaner führen sie im Ueberflusse zu.

— Briefe aus Corfu, datirt vom 10. Dez., melden, daß die Großbotschafter am 4. Dez. noch zu Poros waren, daß man aber glaubte, sie würden in Kurzem nach Malta abreisen; jedoch hatten sie die von ihren Regierungen nachgesuchte Erlaubniß, Poros zu verlassen, das maß noch nicht erhalten.

### Türkei.

Der Nürnberg'sche Friedens- und Kriegskourier enthält folgendes ältere Schreiben aus Bucharest vom 1. Dez.: "Wir haben neuerdings hier zwei Pestfälle gehabt, und in dem Dudeschti-Zivilspital befinden sich 32 Pestkranke und 51 verdächtige Individuen. — Der Bejar Ralet ist wegen harter Bedrückung seiner Unterthanen in eine schwere Untersuchung verwickelt und sein Haus mit einer Militärwache besetzt; eben so soll ein anderer Bejar, Floresku, der als Magazinverwalter angestellt war, und sich viele Betrügereien in seinem Amte zu Schulden kommen ließ, einem strengen Urtheile nach dem Militär-Kodez entgegen sehen. Ein Kreishauptmann, der sich bei der Erbauung einer Brücke in seinem Distrikte saumselig bewies, wird nächster Tage hieher gebracht, und ihm ebenfalls der Prozeß gemacht werden. Eben so nennt man vier andere angesehene Zivilbeamten, die in der Schatzkammer und bei dem Grafen Pahlen angestellt sind, welche über ein Defizit von 7 Millionen Piaster Rechenschaft ablegen sollen. Man schließt aus den getroffenen Anstalten, daß es auf eine Verrennung von Durdzewo und Lurnul abgesehen sey, indem viel Vorräthe vor diesen Festungen angehäuft werden, und der größte Theil der Infanterie, welche von Silistria zurückkam, sich entweder nach Durdzewo oder nach Crajova wendete, woegen in Kalarasch, ausser etwa 1000 Kranken, nur wenig Truppen geblieben sind. Von dem rechten Donauufer fehlen uns fortwährend Nachrichten; die einzige, worüber wir Gewißheit haben, ist, daß der General Roth sich mit 12 Regimentern in Warna und des

sen Umgebung befindet, indessen geht immer noch das Gerücht, daß sein Benehmen vor Silistria durch ein Kriegsgericht hier solle untersucht werden. Auch behauptet man, daß ein russisches Korps sich über Crajova und Orsova gegen Servien in Bewegung setzen werde, um die türkische Macht zu theilen, und auf verschiedenen Punkten zu beschäftigen.

### V e r s c h i e d e n e s.

Der Korrespondent von und für Deutschland vom 26. Dez. meldet: Die freien Städte Frankfurt und Bremen haben dem kön. sächs. wirklichen Geheimen Rathe, Hrn. von Carlowitz, der bekanntlich als Bevollmächtigter seines allerhöchsten Hofes den jüngst unter den mitteldeutschen Vereinststaaten zu Kassel gepflogenen Verhandlungen bewohnte, und dieselben leitete, das Ehrenbürgerrecht verliehen.

### D i e n s t n a c h r i c h t e n.

Durch höchste Verfügung vom 4. Dez. d. J. ist gnädigst bestimmt worden, daß in jedem der beiden Ämter Bretten und Eppingen ein evangelischer Dekan angeordnet, und demselben sämtliche evangelische Pfarreien des Amtsbezirks, vorerst jedoch noch mit Ausnahme der zum Dekanat Gochsheim gehörigen, zugetheilt werden sollen, und es ist für die Diözese Bretten Pfarrer Hacker zu Diedelsheim zum Dekan gnädigst ernannt worden.

Dem Zentralverein der Karl Friedrichs-Stiftung sind seit dem 13. dieses folgende weitere Subscriptionen zugekommen:

	fl.	fr.
Von Kürnbach, Bad. Antheil		
Bez. Amt Bretten	5	33
Menzingen	5	33
Mauer, B. A. Neckargemünd	9	33, baar eingesandt
Wilferdingen, D. A. Durlach	11	54
Wolfartsweyer	11	—
Hrn. Ministerial, Sekretär Dittenberger	5	24, auf Lebensdauer
Linz, B. A. Rheinbischofsheim	21	—
Wiblingen, D. A. Heidelberg, nebst dem Filial Gränzhofen	50	—, wovon 3 fl. 30 fr. auf 10 Jahre.
Stadt Heidelberg	1400	27
desgl. für folgende Jahre	27	—
Stadt Wertheim	473	21

worunter d. Personale des Groß-Kreisdirekt. mit 124 fl. 55 fr. übrige Großherz. Beamte exclusive des Vereinnahmer-Personals 133 fl. 33 fr.

B. Stadt Bretten, Zivildienner	30	fl. 42 fr.	fl. fr.
Bürger	45	fl. 18 fr.	76 —
Bauerbach, B. A. Bretten, Hrn. Pfarrer Reeg	25	—	5 fl. jährlich will, so lange er b. Pfarr. Bichtig bekleiden wird, jährlich so viel beitragen
Büchig H. Pfarrer Balbian	2	42	
Diedelsheim, B. A. Bretten	4	24	
Gochsheim	16	80	
Gölshausen	1	39	
Münzesheim	3	42	worunter 2 fl. 42 fr. v. H. Pfarrer Pfeifer, welche er für die Dauer seines Lebens jährlich beitragen will
Rußbaum	12	—	
Ruith	6	—	
Runklingen	6	15	
Stein	40	35	
Zaisenhausen, Gem. Kasse 10 fl. evang. Allmosenfonds	10	20	—
Adelsheim	12	—	jährl. so lang es d. Zweck erfordert
Hr. Amtmann Herrmann von der Stadt	31	45	auf drei folgende Jahre jährlich ein für allemal
desgleichen	3	9	sin 5 Jahren jedes Jahr 2 fl.
Hrn. Hofmusikus Schunke	10	—	
dem D. A. Rastatt nachträglich	20	—	
Neckarbischofsheim u. Hof Helmsdorf	121	42	
d. H. Beamten in Stockach so weit sie nicht zum Finanzfach gehören	45	16	
Hängheim, B. A. Adelsheim	10	36	
der Großh. ehemals Markgr. Bad. Domainenkanzlei	229	48	
Libertingen, B. A. Mößkirch	6	12	
Wolfach	36	—	in 6 J. Terminen
	2	—	in 2
	23	8	einmal
besond. Zettel	29	—	desgl.
Kaltbrunn, B. A. Wolfach	130	42	
Seelbach, D. A. Hohen-geroldsbeck	239	30	
Altlußheim, B. A. Schwezingen	9	fl. 4 fr.	
Neulußheim, B. A. Schwezingen	5	fl. 57 fr.	15 1
der Stadt Pforzheim	2800	—	(die Liste ist noch nicht geschlossen)

Von einem Ungenannten das

Loos Nr. 38450 der Untm.  
Sollischen Güterlotterie — — —  
Summe der letzten Anzeige 4800 30  
Bis heute 10802 11

In der von der Stadt Rastatt letztmals angezeigten Summe ist der Beitrag der H. Offiziere der dortigen Garnison mit 122 fl. einbegriffen.

Karlsruhe, den 27. Dez. 1828.

Im Namen des Zentralverein  
zur Begründung der Karl-Friedrichs-Stiftung.  
Chr. Griesbach. C. Fuchslin. Aug. Klose.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-  
Beobachtungen.

28. Dez.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 9	27 3/10, 6 L.	2,3 G.	69 G.	W.
M. 2	27 3/10, 5 L.	3,7 G.	69 G.	W.
N. 9 1/2	27 3/11, 8 L.	3,5 G.	70 G.	W.

Nebel — regnerisch — trüb.

Psychrometrische Differenzen: 0.9 Gr. 1.0 Gr. 0.8 Gr.

#### Todes-Anzeige.

Vor 2 Jahren wurde mir meine 16jährige gute Tochter Emma, und heute früh 1/4 auf 5 Uhr mein hoffnungsvoller Sohn Adolph, der wegen einem in Heidelberg erlittenen heftigen Blutsturz seine Laufbahn der Theologie ändern mußte, an den Folgen desselben, durch den Tod von der Seite genommen.

Ich zeige im tiefsten Schmerz diesen für mich so harten Verlust meinen Verwandten und den Freunden des Berewigten andurch an, und bitte mit meinem noch einzigen Sohne um stille Theilnahme und Fortdauer der Freundschaft.

Karlsruhe, den 27. Dez. 1828.

Kammerdiener Josephine Viehfeldts  
Wittwe, geb. Braunagel.

#### Theater-Anzeige.

Dienstag, den 30. Dez.: Peter und Paul, Lustspiel in 3 Akten. Hierauf (zum ersten Male): Das Neujahrs-Geschenk, Posse in 1 Akt.

Donnerstag, den 1. Januar (zum ersten Male): Der Hausfänger, oder: Das Kind des Waldhüters, Oper in 3 Akten, nach dem Französischen, von Friederike Ellmenreich; Musik von Dnslow.

Sonntag, den 4. Jan. (zum ersten Male): Der versiegelte Bürgermeister, Posse in 2 Akten, von Raupach. Hierauf: Arlequin's Schutzgeist, Zauberpantomime in 2 Akten, von Hrn. Balletmeister Weidner.

#### Literarische Anzeigen.

So eben ist erschienen:

Denkmal der Liebe treuer Unterthanen,  
oder

Das Sekularfest der Geburt Karl Friedrichs  
auf der Forstkolonie Herrenwiese.

Ein Beitrag zur Berewigung seines thatenreichen Lebens  
von

Manmann.

gr. 4. broschirt. Preis 24 fr.

Diese Schrift ist zu haben:

In Karlsruhe bei Ch. Th. Groos,  
in der D. R. Marzsch'schen Buch- u. Kunst-  
handlung.

- Heidelberg bei Karl Groos.
- Mannheim = Schwan u. Gög.
- Freiburg = Gebrüder Groos.
- Rastatt = Buchdrucker Virks.
- Baden = Buchdrucker Skogniovszki;

Diese bedeutungsvolle und auf diesen Berghöhen gleichsam zum Volksfeste gewordene Feier verdient von jedem Vaterlandsfreunde gelesen zu werden.

Bei Meßler in Stuttgart erschien so eben:

Vierstimmiges Choralbuch

für

Orgel- und Klavierspieler,

oder

Melodien zu sämtlichen Liedern des öffentlichen Gesangbuchs der evangelischen Kirche in Württemberg, nebst einer Auswahl von den beliebtesten ältern Kirchenmelodien, von Vor- und Nachspielen und einer Velehrung über Einrichtung und Behandlung der Orgel. Auf höheren Befehl herausgegeben von Kocher, Slicher und Frech. Querfolio. Schreibp. 6 fl.

Um die Einführung des Chorals in die häusliche Musik zu befördern, ist statt des sonst bei Choralbüchern üblichen Discantschlüssels der Violinschlüssel gebraucht worden.

Auf Bestellung zu erhalten in allen guten Buchhandlungen (in Karlsruhe bei Braun Schloßstraße Nr. 10.)

#### Eröffnung

der deutschen

Lebens- = Versicherungs- = Gesellschaft  
zu Lübeck.

Die deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft zu Lübeck, welche Versicherungen auf das Leben Einzelner, so wie

zwei verbundener Personen, bezüglichen Versicherungen auf Aussteuern und Gelder auf Leibrenten übernimmt, tritt mit dem ersten Dezember dieses Jahres in Wirksamkeit.

Der Fond dieses National-Instituts, welches darauf berechnet ist, Familien-Glück und Wohlfahrt zu befördern, besteht aus einem Kapital von Einer Million Zweimal Hundert Tausend Mark Courrant, welches zur Garantie der Versicherten dient.

Die von den Versicherten zu zahlenden Prämien sind überaus niedrig berechnet. Neben-Abgaben keiner Art finden beim Abschluß des Kontrakts statt, und Nachtheile, welche durch Schwanken des Courses statt finden, ist vorgebeugt.

Die auf Lebenszeit Versicherten nehmen am Gewinn der Gesellschaft, ohne irgend eine Verantwortlichkeit wegen möglicher Verluste, Theil, ein Gewinn, welcher um so bedeutender seyn wird, da die Administrations-Kosten dieser Societät, an deren Spitze unbefoldete Direktoren stehen, äußerst geringfügig ist.

Anmeldungen zu Versicherungen auf Leben, auf Aussteuern und auf Leibrenten werden zu Lübeck im Bureau des General-Agenten der Societät, Hrn. Karl Wilhelm Beer mehrern, zu Karlsruhe im Bureau des Agenten der Societät, Hrn. Hofbanquier S. Haber senior, entgegen genommen, woselbst auch Pläne und Formulare zu Gesundheits-Attesten abzufordern sind.

Berlin, Bremen, Leipzig und Lübeck, im Nov. 1828.

Die Direktoren der deutschen Lebens-Versicherungsgesellschaft zu Lübeck:

Wilhem Beer. Buchholz. Dr. Everhard Delius.  
G. Frege. Karl Müller. Geo. Heinr. Nolting.  
C. Plagmann. H. G. Plitt. J. R. Stolterfoht jr.

**Karlsruhe. [Lotterie-Anzeige.]**  
Zu der bekannten Amtmann Gollischen Güterlotterie, bei welcher kein Rücktritt statt findet, die außer 3 schönen Hofgütern, wofür eine Ablösungssumme von 42,000 fl. bestimmt ist, noch 786 weitere Gewinnste enthält, und wovon die erste Ziehung den 2. Januar 1829 vor sich geht, sind fortwährend Loose à 3 fl. und Plane gratis zu haben bei

Ehr. Reinhard,  
lange Straße.

**Karlsruhe. [Lotterie-Anzeige.]** Der Unterzeichnete, welcher eine Hauptkollektur der Amtmann Gollischen Güterlotterie übernommen hat, ladet hiermit, in Bezug auf die in den diesseitigen Blättern erschienene Bekanntmachung vom 16. Mai dieses Jahres,

und in Bezug auf jene vom 15. Juli dieses Jahres, — über die erfolgte Rücktritts-Entsagung und Bestimmung der ersten Ziehung auf den 2. Jan. 1829 — die verehrlichen Sezlustigen zur Abnahme von Loosen à 3 fl. höflichst ein. Alle Jene, welche sich mit dem Absatz der Loose gegen eine billige Provision zu befassen geneigt sind, belieben sich an ihn zu wenden.

Auf 10 Loose wird ein Freiloose, und Plane werden unentgeltlich abgegeben.

Karlsruhe, den 20. Aug. 1828.

Karl Poffelt.

Bähringer Straße Nr. 74

**Karlsruhe. [Lotterie-Anzeige.]**  
Zu der bekannten Amtmann Gollischen Güter-Lotterie, deren Ziehung den 2. Jan. 1829 beginnt, habe ich eine Haupt-Kollekte übernommen, und sind daher Loose à 3 fl. und Plane gratis zu haben; bei fester Abnahme von mehreren Loosen kann ich, außer dem 11ten Loos frei, noch mehrere Vortheile gewähren.

H. C. Dürr, Uhrmacher,  
am Eck der neuen Herren-  
straße und dem katholischen  
Kirchenplaze.

**Karlsruhe. [Lotterie-Anzeige.]**  
Zur Amtmann Gollischen Güterlotterie welche den 2. Januar 1829 gezogen wird, sind Loose à 3 fl. zu haben; wer 10 Loose nimmt, erhält ein Freiloose bei  
C. B. Gehres,  
lange Straße Nr. 147.

**Karlsruhe. [Ersuchen.]** Diejenigen hiesigen Einwohner, welche ihre Subscriptionen zu der dem Andenken des höchstseligen Großherzogs Karl Friedrich gewidmeten Stiftung noch nicht übergeben haben, werden hierdurch höflichst ersucht, solche vom 29. d. M. an in den nächstfolgenden Tagen auf dem Bureau des Bürgermeisters abzugeben, weil man mit dem Abschluß der Subscribenten-Liste gegenwärtig beschäftigt ist.

Sollte durch ein Versehen dem einen oder andern der hiesigen Einwohner eine Einladung nicht zugekommen seyn, so werden wir mit Vergnügen jede Bemerkung dankbar annehmen, und die Einladung zur Subskription sogleich nachsenden.

Karlsruhe, den 25. Dez. 1828.

Der Lokalverein der Residenzstadt Karlsruhe.

Karlsruhe. [Anzeige.] Sammlungen von inländischen Schmetterlingen, Insekten und Käfern, so wie ausgestopfte Vögel in Glaskästen, sind in Nr. 44 der Herrenstraße zu verkaufen.

Mühlburg. [Anzeige.] Unterzeichneter macht hiermit die Anzeige, daß bei ihm alle Sorten selbstgefertigte Schraubstöcke, die Spindeln auf der Leispindel geschnitten, zu billigen Preisen zu haben sind; auch fertigt er Mühleisen, am Hals verstäht und abgedreht, und bittet um geneigten Zuspruch.

Mühlberg, den 23. Dez. 1828.

Johann Nagel,  
Schmidmeister.

Karlsruhe. [Lehrlings-Gesuch.] In eine hiesige Spezereihandlung wird ein junger Mensch, der die nöthigen Vorkenntnisse besitzt, in die Lehre gesucht. Das Nähere im Zeitungs-Kommit.

Karlsruhe. [Anzeige.] Ich komme so eben in den Besitz einer Parthie feiner wasserdichter seidener Kasor-Hüte für Herren, welche ich in bester Qualität zu den herabgesetzten Preisen von 3 fl. 30 kr. bis 5 fl. 30 kr. pr. Stück verkaufe. Die letzte Sorte übertrifft an Schönheit, Eleganz und Solidität alles was bisher von diesem neuen Fabrikat zu Tage gefördert worden ist, und ich hege die Ueberzeugung, daß meine geehrten Abnehmer sich durch die Brauchbarkeit der Waare, nach langer Zeit, in der Zusicherung, welche diese Ankündigung enthält, nicht getäuscht sehen werden, und bitte daher um geneigten Zuspruch.

Jacob Kessler,  
Hofhutmacher, neben dem Gaschof zum Erbprinzen.

Ettlingen. [Diebstahl.] In der Nacht vom 17. auf den 18. d. M. sind zu Oberweier der ledigen Anastasia Mübel folgende Effekten entwendet worden:

1) 11 Stück neue Weibshemden mit A. R., à 2 fl.	22 fl.
2) 3 hänsene Handtücher, à 20 fr.	1 =
3) 4 Stück blaue Oberbettzücken, à 3 fl. 30 fr.	14 =
4) 1 rothe ditto	1 =
5) 3 löschene Kissenzücken, à 1 fl.	3 =
6) 1 hänsenes Tisch Tuch	2 =
	<hr/>
	Summa 43 fl.

In dem man sämtliche obrigkeitliche Behörden von diesem Diebstahl in Kenntniß setzt, werden wohl dieselben ersucht, sowohl auf die obenbeschriebenen Effekten, wie auch auf den bis jetzt noch unbekanntem Dieb sorgfältig fahnden zu lassen.

Ettlingen, den 19. Dez. 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

Keller.

Offenburg. [Diebstahl.] In der Nacht vom 21. auf 22. d. M. wurden in einer Behausung zu Hofweier mittelst gewaltsamen Einbruchs folgende Effekten entwendet:

- 15 Pfund langer grauer Hanf.
- 15 " weißer und grauer Flachs.
- 7 Mannshemden, theils neue und theils schon abgetragene.
- 8 Weibshemden.
- 1 blau und weißgewürfelter löschener Bettanzug zu einem zweischläfrigen Deckbett.
- 1 solcher weißhänsener.
- 3 weiße hänsene Pfußenanzüge.
- 3 Schuterkissenanzüge.

- 4 feine hänsene Oberleintücher.
- 3 feine hänsene Tischtücher.
- 1 weißer Ueberrock von Percal.
- 1 " baumwollener Unterrock.
- 1 weißes mousselinenes Kinderkleid.
- 3 Chemisetten.
- 1 neuer flanelleener Unterrock.
- 2 Paar Unterhosen von Bärteftuch.
- 2 rothe Sacktücher.
- 2 Paar baumwollene kurze Fenstervorhänge.
- 2 " neue baumwollene Weiberstrümpfe.

Etwa 4 Maas Kirschwasser.

127 bis 130 Ellen ganz weißes Tischzeug in einem Stück, welches reihenweise zu ein halb Duzend Tischtücher und Servietten eingetheilt und mit Rippen durchzogen ist. Der größte Theil der verarbeiteten Effekten ist theils mit ST G. oder E. S. und S. W. gezeichnet.

Ferner in zwei Wohnungen zu Sundweier:

- 5 Pfund Hanf.
- Eine grobe Haafschel, woran in der Mitte ein Zahn fehlt, und am Holz ist die Zahl XI eingeschnitten.
- Eine solche reine.
- 6 Pfund ungeheckelter Hanf.
- 5 " Kuderhanf.

Sämmtliche Polizeibehörden ersuchen wir, alle hierauf Bezug habende Anzeigen uns bald möglichst mitzutheilen, und Jedem, der sich mit oben beschriebenen Effekten betreten lassen sollte, zu verhaften, und unter sicherer Bedeckung gegen Kostenersatz anher abzuführen zu lassen; überhaupt zur Entdeckung der noch unbekanntem Thäter träftig mitzuwirken.

Offenburg, den 24. Dez. 1828.

Großherzogliches Oberamt.

Orff.

Vdt. Arcans.

Neustadt. [Fahndung.] Joseph Dörflinger der Alte von Waldshut, und Johann Gantert zu Dillendorf entzogen sich durch Flucht der Untersuchung wegen verübter Wilderei und Wildbraubes in diesseitigem Amtsbezirke. Wir fügen den Personbeschreibung der Entwichenen zum Zwecke deren Fahndung mit dem Ersuchen an die betreffenden Behörden bei, diese Personen auf Betreten gefänglich hierher einliefern zu lassen.

Joseph Dörflinger, Alter: 45 Jahre, Größe: 5' 4" Statur: besetzt, Gesicht: länglich, Haare: schwarzgrau, abgesechnittene, Stirne: hohe, Augen: schwarze, Nase: lange, Mund: großen, Bart: schwarzgrauen, und f. g. Vadenbart, Zähne: gut.

Kleidung: Eine f. g. Ruffenkappe von schwarzem Sammet mit Schild, schwarzseidenes Halstuch, Weste von schwarz und weiß gewürfeltem Wollenzug, Ueberrock von grauem Tuch mit 2 Reihen überzogenen Knöpfen, Beinkleider kurze von schwarzem Sammet, oder lange von schwarzem Viber, und lange Stiefel.

Dörflinger soll einen schon vor 3 Jahren ausgefertigten Paß vom Gr. Bez. Amte Waldshut besitzen.

Johann Gantert, Schuster. Alter: 24 Jahre, Größe: 5' 6", Statur: besetzt, Gesicht: länglich, Gesichtsfarbe: blass, Haare: blonde, abgesechnittene, Stirne: niedere, Augen: braune, Nase: mittlere, Mund: mittlern, Kinn: rundes, Zähne: gute.

Kleidung: Eine f. g. Ruffenkappe von blauem Sammet mit Schild, schwarzes Halstuch mit rothem Saum, lange Beinkleider von grauem Zwilch, grauzwischenen Noß.

Er soll auch ein von Gr. Bez. Amte Dondorf ausgestelltes Wanderbuch besitzen.

Neustadt, den 21. Dez. 1828.

Großherzogl. Bad. F. F. Bezirksamt.

Fernbach.

Heidelberg. [Hofguts-Versteigerung.] Montag, den 12. Januar 1829, Nachmittags 2 Uhr, wird auf dem Gränzhofe bei Wieblingen, das zur Michael Vahr'schen Gantmasse gehörende 1/8 Gränzhofgutsanteil versteigert.

Das Gut besteht:  
in einem Wohnhause, 2 Scheuern, Pferde- und Rindviehstallungen, 8 Schweinställen, und  
in circa 9 Morgen Wiesen,  
106 „ Aekern,  
28 „ Waldungen,  
dem 1/8 Anteil der Schäferei der ganzen Gränzhofseigenthümung.

Die nähern Versteigerungsbedingungen können bei der unterzeichneten Stelle, oder bei dem Notar Schuh auf dem Gränzhofe eingesehen werden. Auswärtige Steigerer haben sich mit legalen Zeugnissen ihrer Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Heidelberg den 22. Dez. 1828.  
Großherzogliches Landamtsrevisorat.  
H. A.  
Cayer.

Müllheim. [Stroh- u. Wein-Versteigerung.] Freitag, den 2. Januar 1829, Nachmittags 2 Uhr, werden in der herrschaftlichen Zehntenschauer dahier

ca. 400 Bund Stroh,  
Samstag, den 3. Januar f. J., Nachmittags 2 Uhr, auf dem hiesigen Verwaltungs-Bureau,

ca. 40 Saum,  
Montag, den 5. Januar, Nachmittags 2 Uhr, im herrschaftlichen Filialkeller zu Auggen,

ca. 40 Saum  
1828er Weine, sodann Mittwoch, den 7. Januar, Vormittags 10 Uhr, in der herrschaftlichen Kellerei Sulzburg,

ca. 300 Saum  
1823, 24, 25 und 26er Weine dem Verkauf ausgesetzt, und bei annehmbaren Geboten sogleich losgeschlagen werden. Auch werden in Sulzburg am 1sten und 3ten Mittwoch in jedem Monat 1823er und 1828er Weine, um die an den Fässern notirten Preise, im Handverkauf abgegeben werden.

Müllheim, den 19. Dez. 1828.  
Großherzogliche Domainenverwaltung.  
Kieffer.

Karlsruhe. [Wellen- u. Kastenholz-Versteigerung.] Samstag, den 3. Januar 1829, Morgens 8 Uhr, werden im herrschaftlichen Harzwald, und zwar im f. g. Hochkitteraderschlag, Eggensteiner Forst, gegen

11,500 buchene Wellen — und  
60 Kasten Forstholz

öffentlich versteigert werden; zu welcher Steigerung wir die Kaufstüben mit dem Bemerkn hiemit einladen, daß sie sich zu obgedachter Zeit bei dem Hochkitterer Kührbrunnen zur besagten Steigerung einfinden können.

Karlsruhe, den 24. Dez. 1828.  
Großherzogliches Forstamt.  
Fischer.

Dillingen. [Verkauf einer Apotheke.] Der Unterzeichnete ist genehm, seine dahier besitzende Apotheke mit vollständiger Einrichtung feigerungsweise unter billigen Bedingungen, welche am Kaufstage selbst festgesetzt werden, zu verkaufen, und ladet zu diesem Ende sämtliche Kaufliebhaber auf

den 28. Januar 1829, Nachmittags 2 Uhr,  
in seine Wohnung ein.  
Sollte sich in der Zwischenzeit ein Liebhaber zum Handkauf

zeigen, so bin ich gleichfalls geneigt, mit ihm in Verkaufsunterhandlungen zu treten.

Dillingen, den 20. Dez. 1828.

Joseph Anton Müller,  
Apotheker.

Gengenbach. [Schulden-Liquidation.] Gegen das verschuldete Vermögen der Faver Armbruster'schen Eheleute von Unterharmersbach, die schon im Jahr 1824 vergantet wurden, hat man abermals Gant erkannt, und zur Schuldenliquidation Tagfahrt auf

Dienstag, den 20. Januar 1829, früh 8 Uhr,

auf diesseitiger Amtskanzlei, festgesetzt, wozu die etwaigen Gläubiger aufgefordert werden, ihre Forderungen oder sonstigen Ansprüche an dieselben, unter Vorlage der Beweiskurkunden, an benanntem Tage anzumelden, richtig zu stellen, auch ihre etwaigen Vorzugrechte zu dokumentiren, bei Strafe des Ausschusses von der Masse.

Gengenbach, den 20. Dez. 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Vossli.

Rheinbischofsheim. [Verkauf.] Da sich der Aufforderung vom 9. November d. J. ohnerachtet in der anberaumten Frist niemand gemeldet, und die dahier verwahrte goldene Uhr mit silberner Kette und Schlüssel als sein Eigenthum angesprochen hat, so wird solche als herrenloses Gut dem Staat für heimfällig erklärt.

Rheinbischofsheim, den 26. Dez. 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Jäger Schmid.

Offenburg. [Ediktalladung.] Johann und Anton Gärtner von Ramersweier, welche seit 40 Jahren von da abwesend sind, und von ihrem Aufenthalt in ihre Heimath keine Kunde gegeben haben, werden aufgefordert,

binnen Jahresfrist

sich dahier zu melden, ansonst ihr Vermögen den sich darum gemeldet habenden Verwandten in fürsorglichen Besitz gegeben werden soll.

Offenburg, den 18. Dez. 1828.

Großherzogliches Oberamt.  
Dorf.

Vdt. Areane.

Lüdingen. [Ediktalladung.] Da auf die wiederholte Bitte des Mariin Link von Schwenningen, Oberamts Lütlingen, im Königreich Württemberg, der Ehefrau, Rebekke Heinricke, Tochter des nunmehr verstorbenen John Hall in London, erkannt, und zur Verhandlung dieses Prozesses Tagfahrt auf

Mittwoch, den 8. April künftigen Jahres, festgesetzt worden ist; so wird hiermit gedachte Link'sche Ehefrau, oder diejenigen, welche sie in Rechten zu vertreten genehmen seyn sollten, aufgefordert, an gedachtem Tage Morgens 9 Uhr auf der Kanzlei des hiesigen königlichen Gerichtshofes zu erscheinen, und in der Sache rechtlich zu handeln, wobei, sie erscheinen oder nicht, rechtlicher Ordnung gemäß weiter verfahren werden wird.

So geschähen im Ehegerichtlichen Senat des königl. Württembergischen Gerichtshofes für den Schwarzwaldkreis zu Lüdingen, den 27. Dez. 1828.

v. Georgii.